

Fakten zur Überprüfung der Grundkompetenzen an der Volksschule im Kanton Basel-Landschaft

Was sind Grundkompetenzen? Und wie sind die Grundkompetenzen im Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft verankert?

Am 16. Juni 2011 hiess die EDK die ersten nationalen Bildungsziele für die obligatorische Schule gut. Diese beschreiben als «Kern» des Bildungsauftrags, welche Grundkompetenzen möglichst alle Schülerinnen und Schüler in Schulsprache, Fremdsprachen, Mathematik und Naturwissenschaften bis am Ende der 2. und 6. Klasse der Primarschule und bis zum Abschluss der Sekundarschule erwerben sollen. Diese minimalen Grundkompetenzen sind in die sprachregional abgestimmten neuen kantonalen Lehrpläne eingeflossen. Im Kanton Basel-Landschaft setzte der Bildungsrat den Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft mit diesen Grundkompetenzen für die neu 6 Jahre dauernde Primarschule auf Schuljahr 2015/16 in Kraft. Für die Sekundarschule erfolgte die Inkraftsetzung auf Schuljahr 2018/2019, aufsteigend mit den 1. Klassen.

Wie wurden die Leistungstests im Kanton Basel-Landschaft durchgeführt?

Die erste Überprüfung der Grundkompetenzen betraf im Jahr 2016 die Mathematikkenntnisse am Ende der Volksschule. Zwischen dem 2. Mai 2016 und dem 10. Juni 2016 sind als Teil der nationalen Stichprobe 702 von insgesamt 2588 Baselbieter Schülerinnen und Schülern der damaligen 4. Klasse der Sekundarschule aus allen drei Anforderungsniveaus zu wichtigen Grundfähigkeiten in Mathematik getestet worden. Der Test am Computer beinhaltete Aufgaben in den Bereichen Zahl und Variable, Grösse und Masse, funktionale Zusammenhänge sowie Daten und Zufall. Die Ergebnisse dieser Messung der Mathematikleistungen betreffen die mathematischen Grundkompetenzen, welche die Schülerinnen und Schüler in der damals noch 5-jährigen Primarschule und der dazumal noch 4-jährigen Sekundarschule auf der Grundlage des «Lehrplans 2004» erworben hatten.

2017 wurden die Schulsprachkenntnisse sowie die Kenntnisse in Französisch in der 6. Klasse der Primarschule erhoben. Zwischen dem 24. Mai 2017 und dem 2. Juni 2017 wurden die Leistungen von 864 zufällig ausgewählten Schülerinnen und Schülern der 6. Klasse der Primarschule im Leseverstehen und der Orthografie in der Schulsprache Deutsch sowie in Französisch als erster Fremdsprache im Lese- und Hörverstehen gemessen.

Was sind die wichtigsten Ergebnisse der Überprüfung der Grundkompetenzen der EDK?

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Anteil der Schülerinnen und Schüler im Kanton Basel-Landschaft, der die Grundkompetenzen erreicht hat im Vergleich zu allen anderen Kantonen und zur Spannweite der Kantone mit dem tiefsten und höchsten Anteil:

	Basel-Landschaft	Alle CH-Vergleichskantone	CH Spannweite Kantonsebene
BL 4. Klasse Sekundarschule 2016			
<i>Mathematik</i>	53 %	62 %	43–83 %
BL 6. Klasse Primarschule			
<i>Deutsch (Schulsprache)</i>			
Lesen	85 %	88 %	80–91 %
Orthografie	85 %	84 %	77–93 %
<i>Französisch (erste Fremdsprache)</i>			
Hörverstehen	83 %	89 %	82–97 %
Leseverstehen	56 %	65 %	56–80 %

Mathematik

Ergebnisse der 4. Klasse Sekundarschule im Jahr 2016:

In Mathematik erreichten 53 % der Schülerinnen und Schüler die Grundkompetenzen. Im Leistungszug A lag dieser Anteil bei 10 %, im Leistungszug E bei 51 % und im Leistungszug P bei 89 %. Damit gehört der Kanton Basel-Landschaft zur Gruppe der Kantone mit dem geringsten Anteil an Schülerinnen und Schülern, welche die minimalen Grundkompetenzen erreichen.

Deutsch

Ergebnisse der 6. Klasse Primarschule im Jahr 2017:

In Deutsch an der Primarschule in den Bereichen Lesen und Orthografie lagen die Ergebnisse mit 85 % der Schülerinnen und Schüler, welche die Grundkompetenzen erreichen, im Durchschnitt. Der Kanton Basel-Landschaft zählt zur grossen Gruppe der Kantone mit durchschnittlichem Anteil an Schülerinnen und Schülern, welche die Grundkompetenzen erreichen.

Französisch

Ergebnisse der 6. Klasse Primarschule im Jahr 2017:

In Französisch sind die Ergebnisse differenziert zu betrachten.

Im Hörverstehen erreichen 83 % der Schülerinnen und Schüler die Grundkompetenzen, was darauf hindeutet, dass die Grundkompetenzen gemäss Lehrplan tatsächlich erreicht werden.

Im Leseverstehen ist der Anteil an Schülerinnen und Schülern, welche die Grundkompetenzen erreichen mit 56 % deutlich tiefer. In beiden Kompetenzbereichen zählt der Kanton Basel-Landschaft zur Gruppe der Kantone mit dem tiefsten Anteil an Schülerinnen und Schüler, welche die Grundkompetenzen erreichen.

Überprüfung der anspruchsvolleren Lernziele in Französisch der „Passepartout-Kantone“

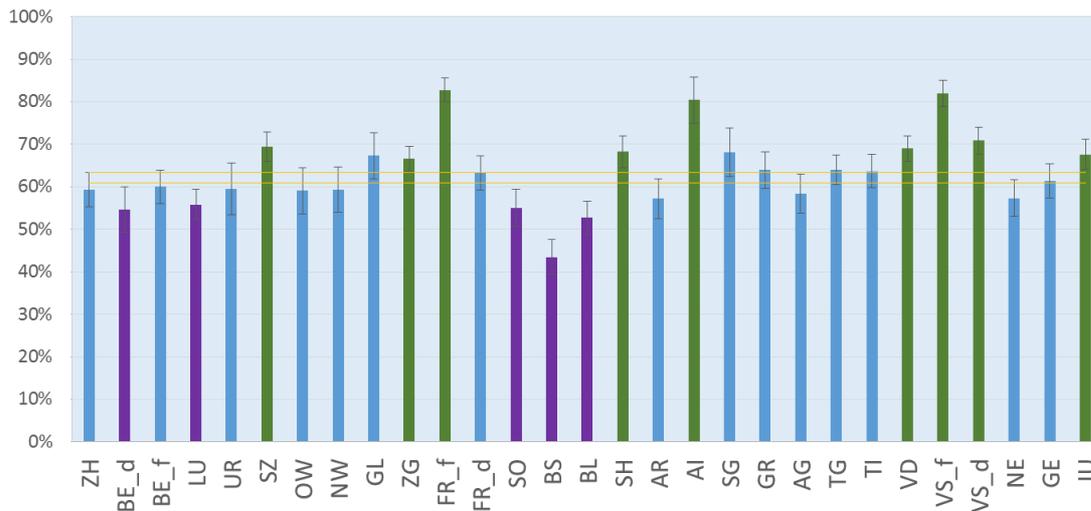
Ergebnisse der 6. Klasse Primarschule im Jahr 2017:

Die definierten «Passepartout-Lernziele» in Französisch, welche in einer ergänzenden Überprüfung eruiert wurden, sind anspruchsvoller als die EDK-Grundkompetenzen. Die ambitionierten Passepartout-Ziele wurden nicht erreicht.

Ergebnisse für die damalige 4. Klasse der Sekundarschule in Mathematik im Jahr 2016

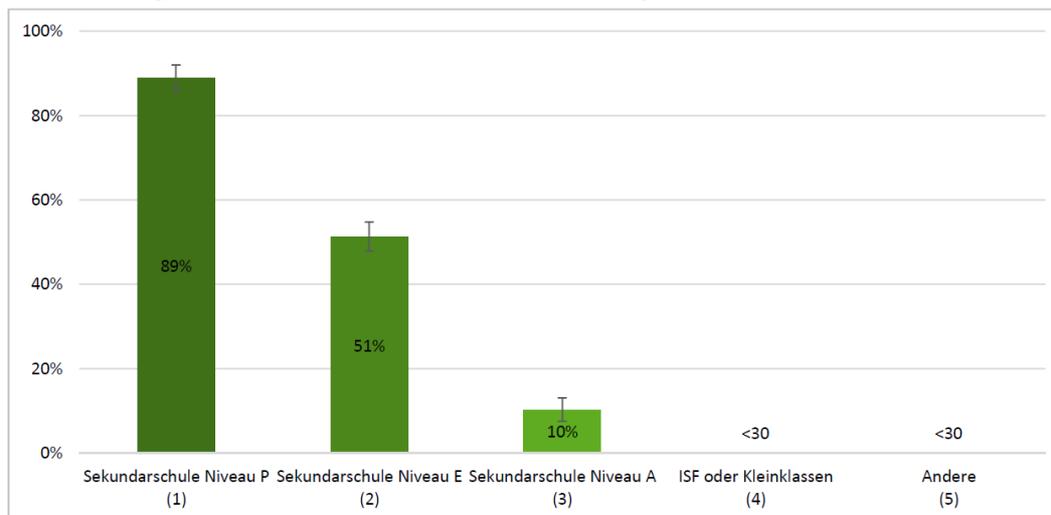
Die Ergebnisse spiegeln Leistungen der Schülerinnen und Schüler wider, die zu diesem Zeitpunkt im System der vierjährigen Sekundarschule und differenziert in den Leistungszügen A, E und P auf der Grundlage des «alten Lehrplans» Sekundarschule 2004 unterrichtet wurden. Die nachfolgende Abbildung zeigt, dass der Kanton Basel-Landschaft mit nur einer Quote von 53 % zur Gruppe der Kantone mit dem geringsten Anteil der Schülerinnen und Schüler zählt, welche die minimalen Grundkompetenzen erreichen.

Abb. 1: Anteil Schüler/innen, welche die Grundkompetenzen in Mathematik (4. Klasse Sekundarschule BL 2016)



In der nachfolgenden nach den drei Leistungszügen A, E und P der Sekundarschule aufgeschlüsselten Auswertung werden die unterschiedlichen Anteile der Schülerinnen und Schüler, welche die Grundkompetenzen erreicht haben, deutlich: 10 % der Schülerinnen und Schüler des Leistungszugs A der Sekundarschule, 51 % des Leistungszugs E und 89 % des Leistungszugs P erreichen diese minimalen Grundkompetenzen.

Abb. 2: Anteil Schüler/innen der Leistungszüge A, E und P der Sekundarschule, welche die Grundkompetenzen in Mathematik erreichen (4. Klasse Sekundarschule BL 2016)



Vergleich mit den Ergebnissen von PISA 2006 und den Checks des Bildungsraums Nordwestschweiz

Die Ergebnisse der internationalen Leistungsmessungen PISA 2006 hatten damals für die 15-jährigen Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule des Kantons Basel-Landschaft das typisch durchschnittliche Ergebnismuster der Schweiz bestätigt: «sehr gut in Mathematik, gut in Naturwissenschaften und etwas weniger gut im Lesen». Deutlich wurde aber schon bei PISA 2006, dass im Lesen 15 %, in den Naturwissenschaften 12 % und in Mathematik 11 % der Schülerinnen und Schüler zu einer „Risikogruppe“ zählen. In Mathematik fiel der Anteil dieser Risikogruppe im Leistungszug A der Sekundarschule mit 26 % hoch aus, im Leistungszug E betrug er 5 % und im Leistungszug P 0 %. Diese Ergebnisse wiesen für die leistungsschwächsten Schülerinnen und Schüler auf einen Handlungsbedarf hin, zumal diese Risikogruppe noch tiefere

Leistungsanforderungen nicht erfüllte, als sie mit den schweizerischen Grundkompetenzen angestrebt werden.

Bei den Leistungsmessungen in Mathematik an den 2. und 3. Klassen der Sekundarschule mit den Checks im Bildungsraum Nordwestschweiz erreichten die Baselbieter Schülerinnen und Schüler bisher insgesamt durchschnittliche Leistungen und wiesen keinen relevanten Abstand zum jeweils besten kantonalen Ergebnis aus.

Erhebung in der 6. Klasse der Primarschule in Deutsch (Lesen und Orthografie) und Französisch (Leseverstehen, Hörverstehen und Sprechen) im Jahr 2017

Bei den Ergebnissen für die Grundkompetenzen in Deutsch in den Bereichen Lesen und Orthografie am Ende der Primarschule lagen die Baselbieter Lernenden mit einem Anteil von 85 % im Lesen (CH: 88 %) und 85 % in Orthografie (CH: 84 %) insgesamt im Durchschnitt.

Der Kanton Basel-Landschaft zählt ohne signifikante Unterschiede zur grossen Gruppe der Kantone mit einem durchschnittlichen Anteil an Schülerinnen und Schülern, welche die Grundkompetenzen erreichen. Die nachfolgenden beiden Abbildungen zeigen, dass in den meisten Kantonen der überwiegende Anteil der Schülerinnen und Schüler in beiden Bereichen der Schulsprache die Grundkompetenzen im Lesen und in der Orthografie erwirbt.

Abb. 3: Anteil Schüler/innen, welche die Grundkompetenzen im Lesen erreichen (6. Klasse Primarschule BL 2017)

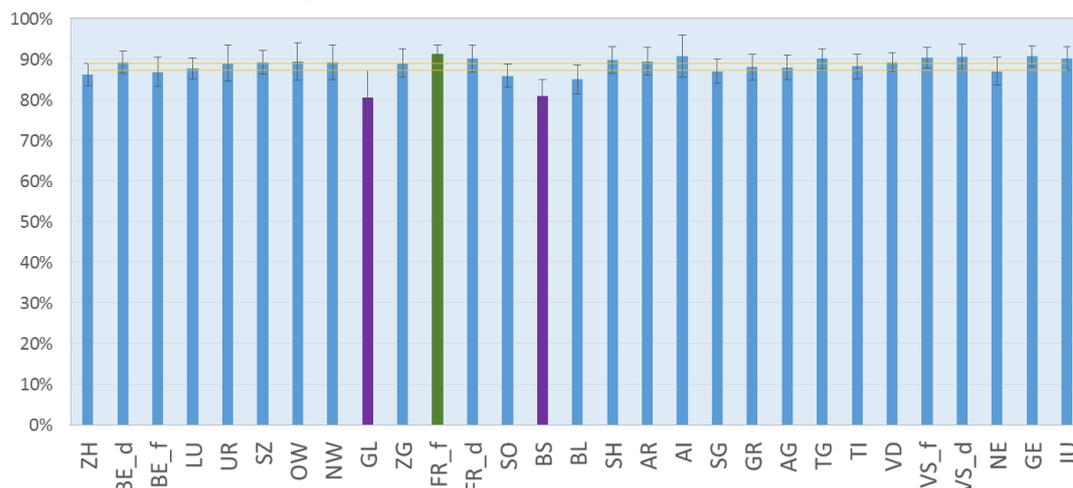
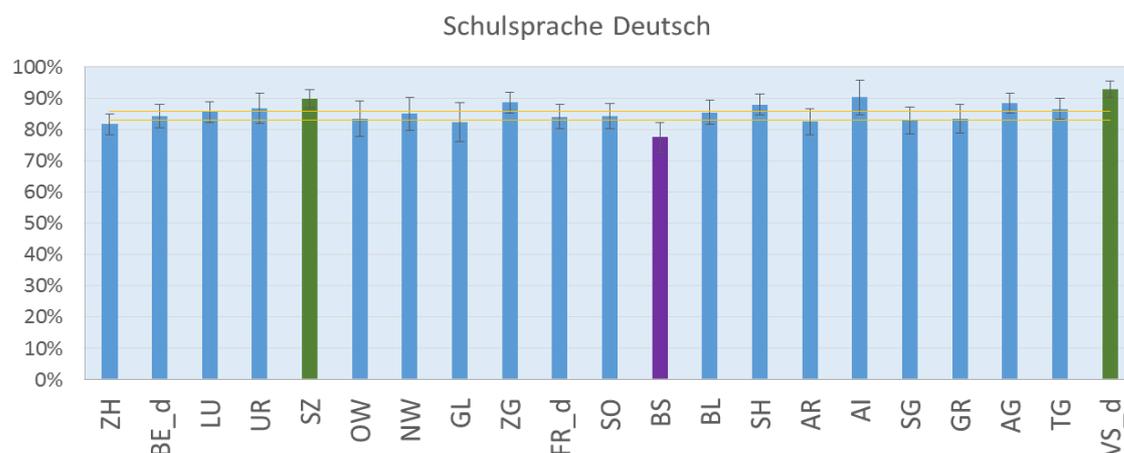


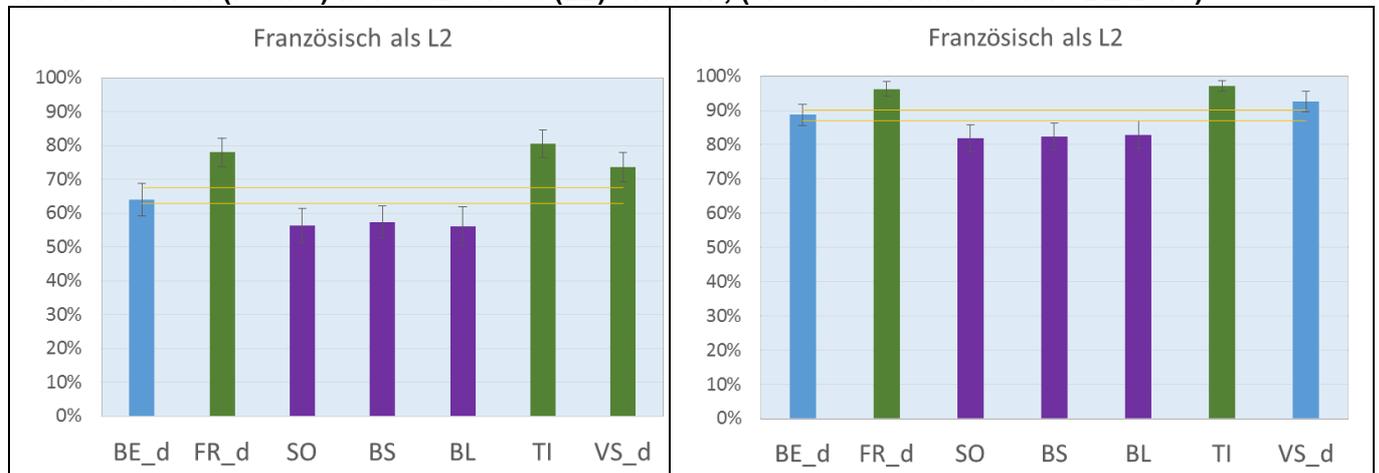
Abb. 4: Anteil Schüler/innen, welche die Grundkompetenzen in Orthografie erreichen, (6. Klasse Primarschule BL 2017)



In Französisch weisen die Ergebnisse im Hörverstehen mit einem Anteil von 83 % erfolgreichen Schülerinnen und Schülern (Vergleichskantone: 89 %) darauf hin, dass die Grundkompetenzen

gemäss Lehrplan auch tatsächlich erreicht werden. Mit einem Anteil von 56 % (Vergleichskantone 65 %) ist dieser Anteil erfolgreicher Schülerinnen und Schüler beim Leseverstehen kleiner. Basel-Landschaft gehört gemäss nachfolgender Abbildung zur Gruppe mit dem kleinsten Anteil an Schülerinnen und Schüler, welche die Grundkompetenzen sowohl im Lese- als auch im Hörverstehen erreicht haben.

Abb. 4: Anteil Schüler/innen, welcher die Grundkompetenzen im Leseverstehen (links) und Hörverstehen (rechts) in Französisch (L2) erreicht, (6. Klasse Primarschule BL 2017)



Evaluation der «Passepartout-Kantone» mit Französisch als erster Fremdsprache

Zusammen mit den anderen «Passepartout-Kantonen» (BS, SO, BE, FR und VS), welche Französisch als erste Fremdsprache ab der 3. Klasse der Primarschule unterrichten, beteiligte sich der Kanton Basel-Landschaft zusätzlich mit einem Test der Fähigkeiten der 6.-Klässlerinnen und 6.-Klässler im rezeptiven Wortschatz sowie im produktiven und interaktiven Sprechen. Diese Schülerinnen und Schüler wurden bereits nach dem neuen Sprachenkonzept mit Französisch ab der 3. und von Englisch ab der 5. Klasse mit insgesamt zehn Jahreswochenlektionen Französisch unterrichtet (3. und 4. Klasse je drei Lektionen und 5. und 6. Klasse je zwei Lektionen). Für Französisch war es zu diesem Zeitpunkt im Kanton Basel-Landschaft der zweite Jahrgang, der ab 3. Klasse der Primarschule nach dem neuen Sprachenkonzept unterrichtet wurde.

Die ergänzende Evaluation mit einer Stichprobe von insgesamt 1011 Schülerinnen und Schülern hat für die Gesamtheit der Passepartout-Kantone aufgezeigt, dass neben dem Lese- und Hörverstehen insbesondere die Minimalziele im Sprechen nur von einem kleinen Teil der Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Die nachfolgende Abbildung zeigt in einer Gesamtauswertung den Anteil der Schülerinnen und Schüler, welcher die schweizerischen Grundkompetenzen gemäss dem angestrebten Anspruchsniveau des internationalen Kompetenzrahmens von A1.2 erreicht und den Anteil, der die ambitionierteren Lernziele der «Passepartout-Kantone» erreicht.

Abb. 5: Erreichen der EDK-Grundkompetenzen (A1.2) und der Passepartout-Lernziele (A2.1 nach Fertigkeiten

Lernziele	Leseverstehen	Hörverstehen	Sprechen
Grundkompetenzen (A 1.2)	62.2 %	86.8 %	42.5 %
Lernziele Passepartout (Höhere Anforderungen A 2.1)	32.8 %	57 %	10.8 %

Deutlich wurde aus der Evaluation der Passepartout-Kantone, dass die Motivation der Schülerinnen und Schüler für das Erlernen von Französisch analog zur Romandie für Deutsch tiefer ist als Englisch, dass der Französischunterricht mit Ängsten belastet sein kann und dass Französisch ausserhalb des Unterrichts fast gar nicht verwendet wird. Zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler würden den Französischunterricht (eher) nicht freiwillig besuchen. Allerdings können dem Unterricht drei Viertel gut folgen, finden zwei Fremdsprachen in Ordnung und fühlen sich beim Lernen durch die Lehrpersonen gut unterstützt. Deutlich wurde auch, dass der gezielte und systematische Aufbau des Wortschatzes eine unabdingbare Ressource für den Erwerb von Sprachkompetenzen einschliesslich des Sprechens darstellt.

Weiterführende Links:

- [Medienunterlagen EDK](#)
- [Berichte zur Überprüfung der Grundkompetenzen](#)
- [Berichte zur ergebnisbezogenen Evaluation des Französischunterrichts in der 6. Klasse der Primarschule in den sechs Passepartout -Kantonen](#)